

**Tätigkeitsbericht  
der Philipps-Universität Marburg**

**2020**





## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	3
1. Grundlagen .....	4
1.1 Organisatorische Struktur, Geschäftsbereiche, Leitung und Aufgabenbereiche, Fachbereiche, Zentren, wissenschaftliche Infrastrukturen .....	4
1.4 Hochschulpersonal .....	6
1.5 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	7
2. Darstellung der Tätigkeit der Hochschule im Berichtsjahr .....	7
2.1 Studium und Lehre .....	7
2.2 Forschung .....	9
2.3 Wissenschaftlicher Nachwuchs .....	12
2.4 Gleichstellung.....	13
2.5 Weitere Tätigkeitsfelder .....	15
Anhang 1: Daten je Jahr/Wintersemester inkl. Datenquelle* .....	20
Anhang 2: Organigramm, Präsidium und Hochschulrat.....	25
Anhang 3: Laufende Verbundvorhaben im Jahr 2020 .....	27

## Vorbemerkung

2020 war durch Ereignisse unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Tragweite geprägt. Während der Abschluss des Hessischen Hochschulpakts 2021-2025, der Digitalpakt 2021-2024 und die Bekanntgabe der Verteilung von HEUREKA-Baumitteln bis 2031 einen mittel- und langfristigen Stabilitätsanker hätten darstellen können, sorgte und sorgt die Covid19-Pandemie für kurz- und mittelfristige Unsicherheit. So kann der Aufwuchs an Mitteln und die etwas größere Stabilität im Sockelbudget des Hochschulpakts, dem nun auch die Mittel für die Qualitätssicherung für die Lehre eingeschrieben wurden, ein etwas erhöhtes Maß an mittelfristigen Planungsmöglichkeiten versprechen. Ergänzt wurde dies allerdings durch die Einführung neuer Teilbudgets, über die separat und in einem langwierigen Prozess entschieden wird. Der neue Hochschulpakt und der sehr erfreuliche Aufwuchs der HEUREKA-Mittel (HEUREKA II+ und HEUREKA III) können die zeitweilige Absenkung der verfügbaren Mittel für die Philipps-Universität in dem 2020 zu Ende gehenden Hochschulpakt aber nur nach und nach kompensieren.

Die Corona-Pandemie hat die Philipps-Universität in einer großen, fortdauernden Anstrengung und im Geist einer überwältigenden Zusammenarbeit gemeistert. Dafür gebührt allen Beschäftigten und Angehörigen der Universität Dank und höchste Anerkennung. Neben dem Gesundheitsschutz und der Fürsorge für alle Mitglieder und Angehörigen der Universität, die Beschäftigten wie die Studierenden, lag ein besonderes Augenmerk darauf, dass die Studierenden in der Pandemie und im Lehren und Lernen auf Distanz ihr Studium möglichst reibungslos fortsetzen oder aufnehmen können. Nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die „Zukunftswerkstatt für digital gestützte Hochschullehre“, dem Marburger Teilprojekt des landesweiten Verbundes „Digital gestütztes Lehren und Lernen in Hessen“, ist in kurzer Zeit die Umstellung des Lehrangebots gelungen. So konnte sichergestellt werden, dass alle Studien- und Prüfungsangebote sowohl des Sommersemesters 2020 als auch des Wintersemesters 2020/21 aufrechterhalten wurden. Die Anzahl der bereits eingeschriebenen ausländischen Studierenden konnte stabil gehalten werden, weil ein digitales Studien- und Prüfungsangebot für sie eingerichtet wurde. So konnten auch diejenigen Studierenden, die aufgrund der Corona-Beschränkungen an der Einreise nach Deutschland gehindert waren, ihr Studium fortsetzen.

Die Universitätsbibliothek hat in einzigartiger Weise Vor-Ort-Angebote aufrechterhalten und durch effektive Schutzkonzepte und den Einsatz der Beschäftigten mehr als 500 Arbeitsplätze für Studierende dauerhaft bereitgestellt. Ein elektronisches Buchungssystem für die Lernplätze schuf Planungssicherheit für Studierende auch in Zeiten der intensiven Prüfungsvorbereitung. Der Ausbau digitaler Angebote sicherte darüber hinaus den Wissenszugang für Forschung und Lehre auch von zu Hause.

Ohne Unterbrechung ging die Forschungsarbeit weiter. Nicht nur zu ihren angestammten Forschungsfeldern, sondern auch zur Bewältigung der Pandemie haben Marburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler essentielle Beiträge geleistet. Forschung und Lehre erfolgten unter Rahmenbedingungen, die vor allem Familien während der langen Schließung von Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen an die Belastungsgrenzen brachte, dies sei hier ausdrücklich erwähnt.

Allen, die zur Aufrechterhaltung des Betriebs während der Pandemie und zur Steigerung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit 2020 und 2021 beigetragen haben und weiter beitragen, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

## 1. Grundlagen

### 1.1 Organisatorische Struktur, Geschäftsbereiche, Leitung und Aufgabenbereiche, Fachbereiche, Zentren, wissenschaftliche Infrastrukturen

Die Philipps-Universität Marburg vereint Forschung und Lehre, Weiterbildung und Wissenstransfer auf internationalem Niveau. Ihre 23.495 Studierenden nutzen das umfassende Studienangebot einer medizinführenden Volluniversität, die 1527 als traditionsreichste hessische Landesuniversität gegründet wurde.

Die Philipps-Universität wird von einem paritätisch besetzten **Präsidium** geleitet. Ihm gehörten im Jahr 2020 die Präsidentin, eine Vizepräsidentin für Studium und Lehre, eine Vizepräsidentin für Gleichstellung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, ein Vizepräsident für Forschung und Internationales, ein Vizepräsident für Informationsmanagement sowie der Kanzler als Leiter der Verwaltung an (Anhang 2). Der **Hochschulrat** nimmt seine Aufgaben mit hoher personeller Kontinuität wahr; eines seiner Mitglieder wurde 2020 im Amt bestätigt.

Die 16 **Fachbereiche** und 14 **zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen** arbeiten über Fachbereiche und Fächerkulturen hinweg eng an neuen Forschungsfragen und Studiengängen zusammen. Die Infrastruktur für anspruchsvolle Forschung und Lehre stellen neben der Universitätsbibliothek und dem Hochschulrechenzentrum die weiteren Einrichtungen bereit (Anhang 2). Zahlreiche, in Deutschland oft einzigartige wissenschaftliche Sammlungen, Archive und Museen bereichern Forschung und Lehre an der Philipps-Universität.

Ihre **Digitalen Infrastrukturen** und ihr **Informationsmanagement** richtet die Universität an ihrem institutionellen Selbstverständnis sowie am Nutzen für Forschung, Lehre, Studium, Verwaltung und Gesellschaft aus. Im Querschnitt soll die Digitalisierung

- kreative Freiräume für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erweitern, Vernetzung fördern und innovative Forschung und exzellente Lehre unterstützen;
- Studierende in ihrer fachlichen Entwicklung und in ihrer Professionalisierung unterstützen;

- sichere Arbeitsumgebungen schaffen, Arbeitsroutinen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und das Management von Spitzenarbeitslasten erleichtern sowie zum Erhalt und zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und der Arbeitsqualität und damit auch der Leistungsfähigkeit insgesamt beitragen;
- niederschwellige und vertrauensvolle Zugänge zu Wissensressourcen eröffnen, die Transparenz der Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft erhöhen, die Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse beschleunigen und lebenslanges Lernen ermöglichen.

Daten zur Forschung, ob zu mittelalterlichen Handschriften, Tumor- oder Biodiversitätsforschung, liegen in immer größerem Umfang digital vor. Zusammen mit innovativen Auswertetechniken und künstlicher Intelligenz eröffnen sich damit ganz neue Erkenntniswege für Wissenschaft und Gesellschaft. Um deren Innovationspotential voll auszuschöpfen und im internationalen Forschungswettbewerb erfolgreich zu bleiben, betreibt die Philipps-Universität Marburg ein **Servicezentrum für digital gestützte Forschung**. Es bietet Beratung, Schulung und Dienste in den Bereichen Forschungsdatenmanagement, Datenanalyse und Hochleistungsrechnen sowie langfristige Speicherung und Veröffentlichung von Daten.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben Zugang zu einem **Forschungsdaten-repositorium**. In dem digitalen Repositorium data\_UMR können Forschungsdaten für einen längeren Zeitraum sicher abgelegt und gefunden werden, aber auch transparent und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die **Universitätsbibliothek** ist ein zentraler Anlaufpunkt im Campus Firmani, der Studierenden, Forschenden und Lehrenden moderne Informationsinfrastrukturen und attraktive Arbeitsmöglichkeiten bietet. Die Universitätsbibliothek beteiligt sich weiter am hessenweiten und vom Land unterstützten Konsortium (HeBIS-Verbund) zur effizienten Versorgung mit elektronischen Medien. Der Medienwandel vom konventionellen Buch zum digitalen Angebot folgt mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Ausprägung den Bedarfen der Fachbereiche. Aktuell werden bereits zwei Drittel der Erwerbungsmittel für **Lizenzbeschaffungen** elektronischer Publikationen eingesetzt. Seit Jahren unterstützt die Universitätsbibliothek die Autorinnen und Autoren der Philipps-Universität mit einem DFG-geförderten **Open-Access-Publikationsfonds** und jüngst auch durch die Beteiligung am Wiley- und am Springer-Transformationsvertrag, für die die von der Hochschulrektorenkonferenz eingesetzte Projektgruppe DEAL neue Bezugsmodelle mit Open-Access-Publikationsoptionen ausgehandelt hat.

Zur strategischen Entwicklung der Digitalisierung hat die Philipps-Universität ihre hochschulübergreifenden Kooperationen weiter fortgesetzt. Sie engagierte sich maßgeblich bei der Operationalisierung des Hessischen Digitalpakt Hochschule und koordiniert vier gemeinsame Vorhaben der hessischen Hochschulen zum **digital gestützten Lehren und Lernen in Hessen (digLL)**, zu **Forschungsdateninfrastrukturen (HeFDI)**, zu Forschungsinformationssystemen

(HeOPS) und zur Professionalisierung der Digitalen Transformation durch Digitalisierungs- und Projektmanagementbüros.

#### 1.4 Hochschulpersonal

Die Zahl der an der Philipps-Universität **Beschäftigten** (ohne Beschäftigte im Klinikum) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht von 4.229 auf 4.214 gesunken. Zur Lehrleistung der Universität trugen 279 (Vorjahr: 651) **Lehrbeauftragte** mit 18.210 (Vorjahr: 18.803) Lehrauftragsstunden bei.

Nach einer relativ stabilen Phase des Anteils aus Drittmitteln finanzierten Personals in den Jahren 2017 bis 2019, stieg die Quote 2020 leicht auf 20,5 %. Die Quote von **befristet Beschäftigten** konnte weiter stabil bei etwa 40 % gehalten werden. Die Philipps-Universität ist bestrebt, die Beschäftigungssituation zu verbessern, befristete Stellen im Rahmen der Möglichkeiten in Dauerstellen umzuwandeln und die durchschnittliche Dauer befristeter Verträge zu erhöhen. Die novellierte Leitlinie der Philipps-Universität für die befristete Beschäftigung von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Befristungsleitlinie) hat die arbeitsvertraglichen Rahmenbedingungen verbessert. So wurde u. a. das Erreichen des Qualifikationszieles als Befristungsgrund für drittmittelfinanzierte Qualifizierungsstellen an Stelle der bisher üblichen drittmittelbezogenen Befristung eingeführt. Das begleitende Monitoring hat gezeigt, dass ca. 50 % aller Verträge mit einer Vertragslaufzeit von mindestens 3 bis 5 Jahren abgeschlossen werden.

An der Philipps-Universität wird ein zielgruppenspezifisches Spektrum an **Weiterbildungsmaßnahmen** für Beschäftigte angeboten. Ergänzend zu den etablierten Führungskräfte-schulungen für neuberufene Professorinnen und Professoren bestehen auch für Führungskräfte der technischen Bereiche und der Verwaltung gesonderte Fortbildungs- und Vernetzungsangebote.

Die Zahl der **Auszubildenden** lag im Mittel des Jahres 2020 bei 88 und sank gegenüber dem Vorjahr leicht (2019: 92). Insbesondere für die Ausbildung in den technischen Berufen ist es weiterhin schwierig, geeignete Personen zu finden. Die Philipps-Universität bildet über den Eigenbedarf aus; in den Verwaltungsberufen (Verwaltungsfachangestellte, gehobener Verwaltungsdienst) werden alle Ausgebildeten übernommen.

Im Rahmen des Gütesiegels „Familienfreundliche Hochschule Land Hessen“ entwickelt die Philipps-Universität die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** für alle Beschäftigtengruppen kontinuierlich weiter. Mit der erfolgreichen Re-Zertifizierung wurden wichtige Impulse aufgenommen. Die Themen Pflege und Familienarbeit standen weiter im Fokus. Die Beratungsarbeit hat sich durch die Qualifizierung zweier Mitarbeiterinnen zu betrieblichen

Pflegeguides weiter professionalisiert. Die kostenlose flexible Kinderbetreuung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzend zur Regelzeitbetreuung wurde fortgeführt. In der für die Familien besonders herausfordernden Pandemielage konnten gezielt Betreuungsangebote zur Entlastung gemacht werden.

### 1.5 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die kameralen Landeszuweisungen für laufende Zwecke auf der Basis der Produktabgeltung zusammen mit Mitteln des Hochschulpakts 2020 lagen im Jahr 2020 bei 264,2 Mio. €. Aus dieser nur minimal erhöhten Zuweisung waren insbesondere die laufenden Tarifsteigerungen zu finanzieren. Um auf die zusätzlichen Sparnotwendigkeiten zu reagieren, musste 2020 für strukturelle Einsparungen in den Fachbereichen die Unterfinanzierung der Personalkostenbudgets um 0,5 % erhöht werden. Insofern haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen der Universität im Geschäftsjahr 2020 gegenüber den Vorjahren erneut nicht strukturell verbessert. Mit einer solchen Entwicklung über mehrere Jahre wird es immer schwieriger, die Attraktivität der Universität für Studieninteressierte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler möglichst nicht zu verringern.

Aufgrund der unzureichenden Mittel im **HEUREKA II-Programm** muss die Universität ständig aus ihren laufenden Mitteln kostenträchtige und unwirtschaftliche bauliche Zwischenlösungen finanzieren, ohne die Gesamtbausubstanz damit nachhaltig verbessern zu können. Die vom Land als Sondertatbestand gewährten zusätzlichen Mittel für Aufgaben in der Bauunterhaltung reichen in keiner Weise aus, um diesen Zusatzaufwand zu kompensieren. In den nächsten Jahren stehen zahlreiche Neuberufungen an, deren adäquate Besetzung durch die unzureichenden baulichen Rahmenbedingungen erheblich erschwert sein oder sogar verhindert werden wird.

Insgesamt muss als Fazit zu den finanziellen Regelungen des hessischen Hochschulpakts 2016 – 2020 wie bereits in den Vorjahren festgehalten werden, dass diese nicht wie erhofft eine schrittweise Verbesserung und Stabilisierung der finanziellen Situation der Philipps-Universität bewirkt haben.

## 2. Darstellung der Tätigkeit der Hochschule im Berichtsjahr

### 2.1 Studium und Lehre

Dem **Leitbild Lehre** der Philipps-Universität folgend steht die Entwicklung der Studierenden zu vielseitig interessierten und kritisch denkenden sowie selbstbewusst und umsichtig agierenden Persönlichkeiten an erster Stelle. Dazu gehören eine solide fachliche Ausbildung,

ein Bewusstsein für internationale Zusammenhänge, die mobilitätsförderliche Studienorganisation, nach Möglichkeit die Einbindung in Forschungsaktivitäten, der Erwerb von überfachlichen Schlüsselqualifikationen, die Bezugnahme auf und die Information über berufliche Praxis und die Unterstützung von Bemühungen, sich mit Wissensgebieten außerhalb des primären Faches zu befassen. Das Studium soll Studierende motivieren und vorbereiten, auch nach dem Studium weiter zu lernen.

Studierende konnten aus dem breiten **Studiengangsportfolio** unter 36 Bachelorstudiengängen (Vorjahr: 35) und 68 Masterstudiengängen (Vorjahr: 64) sowie sieben Weiterbildungsmasterstudiengängen (Vorjahr: sieben) wählen; neun davon sind internationale Studiengänge, d. h. entweder Double- oder Joint-Degree-Studiengänge mit internationalen Partnerhochschulen oder vollständig in englischer Sprache studierbar. Zudem wurden vier Studiengänge mit dem Abschluss Staatsexamen, ein Studiengang mit dem Abschluss kirchliches Examen sowie ein Masterstudiengang und insgesamt 22 Fächer für Lehramt an Gymnasien (gezählt als ein Studiengang) angeboten. Grundsätzlich sind Bachelorstudiengänge fachlich breit angelegt. In den darauf aufsetzenden Masterstudiengängen können fachliche Profile vertieft oder interdisziplinäre Kombinationen zur Spezialisierung studiert werden. Zum Wintersemester 2020/21 startete der Bachelorstudiengang „Physik Grüner Technologien“.

In der Gesamtzahl der Studierenden war ein Rückgang von 874 Studierenden gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Signifikant war dabei die infolge der Corona-Pandemie deutlich gesunkene Zahl der ausländischen Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Sowohl bei den „Degree Seekern“ in den Bachelor- und Masterstudiengängen als auch bei den Austauschstudierenden konnten sich in der Pandemie über 400 Studierende weniger einschreiben als im Jahr zuvor. Bei den ersten Fachsemestern haben sich die Zahlen in den meisten Bachelor- und Staatsexamensstudiengängen sowie im Lehramt auf dem Niveau der Vorjahre stabilisiert.

Durch den starken Anstieg der Studierendenzahlen in den letzten Jahren, mit denen das Wachstum des Personals nicht Schritt halten konnte, ist trotz des gezielten Einsatzes von Mitteln aus dem Hochschulpakt 2020 die **Betreuerrelation** in zahlreichen besonders nachgefragten Fächern in der Universität weiter unzureichend.

Das **Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung** bot 2020 insgesamt sieben weiterbildende Masterstudiengänge und fünf weiterbildende Zertifikatskurse an. Im WS 2020/21 waren dafür 242 (Vorjahr: 244) Studierende eingeschrieben. Im Jahr 2020 nahmen an den bestehenden Zertifikatskursen 182 (Vorjahr: 139) Personen teil. Dieses Ergebnis spiegelt die spürbaren Einschränkungen durch die Pandemie. Der neu eingerichtete Zertifikatskurs „Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen“ startete erfolgreich mit 16 Teilnehmenden.

In Bezug auf **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung** von Studium und Lehre liegt ein besonderes Augenmerk auf den Bereichen Studieninformation und -beratung, Übergang von der Schule zur Hochschule, Bewerbung und Zulassung, hochschuldidaktischer Qualifizierung sowie Studiengangentwicklung und Evaluation. Der Arbeitsbereich „Qualitätssicherung im Studium“ stellt den Studiengängen Instrumente zur Diagnose und Entwicklung der Studierbarkeit zur Verfügung, unterstützt bei der Implementierung von Verbesserungen und ermöglicht so eine ständige Weiterentwicklung. Allein im Jahr 2020 konnten insgesamt 36 Studiengänge in ihren Qualitätssicherungsvorhaben intensiv durch Online-Self-Assessments (OSA) unterstützt werden.

Eine bundesweite Ausnahmestellung nimmt die Philipps-Universität durch ihr Engagement für **Studierende mit Behinderungen** ein. Regelmäßig studieren etwa 150 blinde oder sehbehinderte junge Menschen sowie 20 bis 30 schwerstkörperbehinderte Studierende in den unterschiedlichsten Studiengängen der Universität. Das ist nur durch die Arbeit der vom Land gesondert finanzierten universitären „Servicestelle für behinderte Studierende“ möglich, in der vier hauptamtliche Beschäftigte und mehrere studentische Hilfskräfte diesen Personenkreis der Einschränkung entsprechend spezifisch beraten und ein vielfältiges Dienstleistungsangebot bereitstellen.

Für **Studierende mit Familienverantwortung** bietet der Familienservice ein umfangreiches Unterstützungsangebot, wozu auch die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen zählt. Ähnlich wie schon in den Vorjahren hat die Philipps-Universität im Jahr 2020 studierende Eltern aus zwei Fonds finanziell unterstützt, um ihnen die Teilnahme an Lehrveranstaltungen außerhalb der Regelbetreuungszeiten zu ermöglichen oder sie in der Examensphase zu entlasten. Das Ferienbetreuungsprogramm für Kinder (im Alter von 6 bis 12 Jahren) von Studierenden konnte pandemiebedingt nicht durchgeführt werden.

## 2.2 Forschung

National und international kompetitive Forschung an der Philipps-Universität gründet auf innovativer disziplinärer Forschung Einzelner und organisiert sich zur Bearbeitung umfassender Fragen in kooperativen disziplinären Netzwerken und interdisziplinären Verbänden mit überregionaler, nationaler und internationaler Reichweite. Die Philipps-Universität begreift Forschung aus unterschiedlichen Perspektiven als wesentlichen Beitrag zur „Erschließung der Welt“.

Im Forschungsbereich hat die Universität ihre Aktivitäten in interdisziplinären Forschungsfeldern gebündelt. Diese umfassen die **Profilbereiche**:

- Sicherheit, Ordnung und Konflikt
- Sprachdynamik

- Physik und Chemie von Materialien und Grenzflächen
- Kognitive und angewandte Neurowissenschaften
- Biowissenschaften und Medizin
- Digitalisierung

Wesentlich für die Forschungsstärke der Philipps-Universität sind ihre Erfolge in der Verbundforschung, die sie teils eigenständig, teils in enger Kooperation mit Partnern vorantreibt (Anhang 3). Auch den **Forschungscampus Mittelhessen (FCMH)** versteht die Philipps-Universität als Teil ihrer Strategie der Stärkung von Forschungsverbänden. Neben der Weiterentwicklung der Verbundforschung und der Entwicklung einer gemeinsamen Strategie der Forschungsinfrastrukturen stellt die Förderung kooperativer Promotionen ein wesentliches Ziel des FCMH dar. Über die Plattform für kooperative Promotionen sind bis 2020 sechs Promotionsprojekte unter der Federführung der Philipps-Universität Marburg entstanden. Fünf Promotionsprojekte wurden über die gemeinsame Promotionsplattform für Ingenieurwissenschaften durchgeführt. In Kooperation mit der Hochschule Geisenheim betreute der Fachbereich Biologie drei Promovierende. Alle drei Promotionsplattformen haben sich zu erfolgreich etablierten Modellen der kooperativen Nachwuchsförderung entwickelt und verzeichnen eine steigende Nachfrage.

Die Philipps-Universität war 2020 als Mittragstellerin an der Einrichtung eines neuen SFB/Transregio mit Sprecherschaft an der Universität Duisburg-Essen beteiligt. Mit dem SFB/Transregio „Treatment Expectation“ (Behandlungserwartungen) wird die erfolgreiche **Verbundforschung** an der Schnittstelle zweier Profildomänen der Philipps-Universität („Kognitive und angewandte Neurowissenschaften“ sowie „Biowissenschaften und Medizin“) vertieft und in Vorbereitung auf die nächste Runde der Exzellenzstrategie gestärkt. Der Start einer neuen DFG-Forschungsgruppe („Aufklärung der Transportmechanismen der elektrogenen Transporter SLC26A3 und SLC26A6“) und eines Graduiertenkollegs („Das inflammatorische Tumorsekretom: Vom grundlegenden Verständnis zu neuen Therapien“) stärkt die Philipps-Universität auf ihrem erfolgreichen Weg in der Einwerbung großvolumiger Drittmittelförderung. In einer kompetitiven Begutachtung durch ein international besetztes Expertengremium hat sich die Philipps-Universität mit ihren Partnern behauptet und die Auszeichnung als „Onkologisches Spitzenzentrum“ der Deutschen Krebshilfe erlangt. Das Universitäre Centrum für Tumorerkrankungen Frankfurt-Marburg (UCT) wird die eingeworbenen Mittel für die zukunftsorientierte Patientenversorgung und Krebsforschung für ganz Hessen einsetzen.

Im Bereich Forschungsdatenmanagement und -infrastruktur ist die Philipps-Universität unter den führenden Einrichtungen Hessens. Im Rahmen der ersten DFG-Ausschreibung zur **Nationalen Forschungsdaten Infrastruktur (NFDi)** war die Philipps-Universität als Mittragstellerin in zwei bewilligten Verbänden, NFDi4Culture und NFDi4Biodiversity überaus

erfolgreich und wird damit das Feld in den Profildbereichen „Digitalisierung“ und „Biowissenschaften und Medizin“ deutschlandweit und international mit weiterentwickeln.

Der 2020 bewilligte interdisziplinäre **LOEWE-Schwerpunkt** „Impact of diffusible signals at human cell-microbe interfaces“ unter Marburger Federführung stärkt den Profildbereich „Biowissenschaften und Medizin“ und verknüpft dabei die Potenzialbereiche „Mikrobiologie“, „Infektionsbiologie & Virologie“ sowie „Inflammation, Immunologie, Tumorbologie“ miteinander. Partner des Verbundes sind das MPI für Terrestrische Mikrobiologie in Marburg und die Justus-Liebig Universität Gießen. Beteiligt ist die Philipps-Universität darüber hinaus an den LOEWE-Schwerpunkten „iCANx“ und „PriOSS“ (Sprecherschaft jeweils JLU Gießen), die ebenfalls 2020 bewilligt wurden und in den Profildbereichen „Biowissenschaften und Medizin“ respektive „Physik und Chemie von Materialien und Grenzflächen“ angesiedelt sind.

Im Berichtsjahr sind die beiden Zentren „hessian.ai“ und „ZEVEDI (Zentrum verantwortungsbewusste Digitalisierung)“ unter Marburger Beteiligung angelaufen. Dabei verknüpft „hessian.ai“ für die Philipps-Universität den **Profildbereich Digitalisierung** mit den Profildbereichen „Kognitive und angewandte Neurowissenschaften“ und „Biowissenschaften und Medizin“.

Bei der Einwerbung von **Forschungsmitteln des Bundes** konnte die Philipps-Universität 2020 ebenfalls reüssieren. Hervorzuheben ist dabei das BMJV-geförderte Projekt „Blockchain & Recht“, welches die Arbeit zur verantwortungsbewussten Digitalisierung an der Philipps-Universität weiter stärkt.

Besonders hervorzuheben ist hier die erfolgreiche Einwerbung sowie der Start eines **Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences** für den Standort Tunis in Tunesien. Das neue Marburger Zentrum trägt zur Erforschung des Maghreb in seinen vielfältigen politischen und kulturellen Bezügen bei und stärkt den Profildbereich „Sicherheit, Ordnung und Konflikt“ der Philipps-Universität. Es trägt zur Weiterentwicklung der vieldiskutierten Area-Studies sowie zur Internationalisierung der deutschen Universitätslandschaft bei. Den Profildbereich stärkt des Weiteren das sozialpsychologisch angelegte BMBF-Projekt „Europäische und nationale Identifikation. Ursachen, Formen und Folgen für Solidarisierung und Entsolidarisierung“. Im Bereich der Erforschung der sozialen Folgen des Klimawandels im globalen Süden setzt die Philipps-Universität Marburg ihre fruchtbare Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität fort.

Der Fachbereich Medizin ist an zwei **Deutschen Gesundheitszentren** beteiligt, dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) und dem Deutschen Zentrum für Lungenforschung (DZL). Die Forschung beider Gesundheitszentren ist in der gegenwärtigen Pandemie von höchster Relevanz, was sich in der erfolgreichen Einwerbung von weiteren Bundesmitteln zur Forschung an SARS-CoV-2 niederschlägt, sowohl zur medizinischen

Forschung als auch zur sozialwissenschaftlichen Begleitung. Weiterhin bringt sich die Philipps-Universität gemeinsam mit den zwei anderen Medizinstandorten in Hessen in dem BMBF-Projekt MIRACUM (Medizininformatik in Forschung und Versorgung in der Universitätsmedizin) ein. Darüber hinaus sind am Fachbereich Medizin zwei Projekte im Rahmen der **ERA-NET-Programme** angelaufen, so dass am Fachbereich nun sieben ERA-NET-Projekte betrieben werden, darunter drei unter Marburger Federführung. Auch am Fachbereich Pharmazie läuft ein ERA-NET-Projekt, am Fachbereich Geographie wird ein neues ERA-NET-Projekt unter Marburger Federführung gefördert.

Mit **EU-Mitteln** aus Horizon 2020 bzw. noch FP 7 arbeitete im Berichtsjahr ein „Marie Curie Individual Fellowship“ in den Biowissenschaften. Außerdem ist die Philipps-Universität an vier „Marie Curie Innovative Training Networks“, einem „Marie Curie Research and Innovation Staff Exchange“-Projekt sowie an dreizehn EU-Verbundprojekten beteiligt. Die Profildomänen „Biowissenschaften und Medizin“ und „Kognitive und angewandte Neurowissenschaften“ werden durch einige neue Projekte gestärkt: Zwei ERC-Grants – ein Consolidator Grant und ein Advanced Grant – wurden neu eingeworben und ein weiterer Consolidator Grant ist durch eine erfolgreiche Berufung nach Marburg gekommen. Zudem ist das Verbundprojekt „European Virus Archive GLOBAL (EVA-GLOBAL)“, an dem die Marburger Virologie beteiligt ist, gestartet.

Die von der Philipps-Universität eingeworbenen Drittmittel liegen weiterhin auf hohem Niveau. Leichte Schwankungen entstehen vor allem durch An- und Auslaufen großer Forschungsprojekte. Im Berichtsjahr lagen die Drittmitteleinnahmen trotz der pandemiebedingten Einschränkungen etwa gleichauf mit dem Vorjahr bei 67.472.816 Euro.

### 2.3 Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Philipps-Universität Marburg hat sich zu besonderen Anstrengungen bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verpflichtet. Es gilt, die wissenschaftliche Qualifizierung in früher Selbstständigkeit und fachkultureller Vielfalt bestmöglich zu gewährleisten und **verlässliche Karrierewege** innerhalb und außerhalb des Wissenschaftssystems aufzuzeigen. So stellt die Universität über die fachliche Förderung hinaus ein auf die Qualifikationsstufen abgestimmtes Angebot an Aus- und Weiterbildung sowie Beratung zu Karrierewegen innerhalb und außerhalb der Universität bereit. Die jährlichen hochschulweiten Treffen von Promovierenden und Postdocs, an deren Konzeptualisierung und Umsetzung die Zielgruppen maßgeblich beteiligt sind, tragen nachhaltig zur Vernetzung und Sichtbarkeit der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei. Seit dem Jahr 2020 werden mit dem jährlichen „Tag der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ die Rahmenbedingungen und Forschungsleistungen der Forscherinnen und Forscher in den Qualifizierungsphasen

hochschulweit in den Mittelpunkt gerückt. Die Winter School „Erfolgreich gründen“ der **MARburg University Research Academy (MARA)** musste pandemiebedingt auf das nächste Jahr verschoben werden. Ein umfassendes Qualifikationsprogramm zur systematischen Entwicklung von Lehrkompetenz wird sowohl von der Universität allein als auch im Rahmen des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen angeboten. Die Teilnehmenden können einzelne Veranstaltungen zu spezifischen Kompetenzfeldern belegen oder das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ erwerben.

Der **Preis für exzellente Promotionsbegleitung** honoriert das besondere Engagement in der aktiven Betreuung junger Forscherinnen und Forscher und die besondere Bedeutung dieser anspruchsvollen Aufgabe. Die hohe Zahl an Nominierungen zeigt die große Resonanz für den Preis.

Die Zahl der **abgeschlossenen Promotionen** liegt mit leichten Schwankungen zwischen 400 und 500 pro Jahr, davon stets rund 40 % in der Medizin. Etwa die Hälfte der Promovierten sind Frauen.

Neben der Individualpromotion stehen den Promovierenden zahlreiche Möglichkeiten einer strukturierten Promotion im Rahmen von thematisch fokussierten **Promotionsprogrammen** und Forschungsprojekten zur Verfügung. Sie bestehen u. a. in den fünf derzeit an der Philipps-Universität federführend laufenden (internationalen) Graduiertenkollegs, den beiden Beteiligungen an Graduiertenkollegs anderer Hochschulen, den beiden in Sonderforschungsbereichen integrierten Programmen (Anhang 3) sowie in der „Marburg School of Microbiology“ und weiteren eigenfinanzierten Programmen der Fachbereiche. Darüber hinaus bestehen enge Verbindungen mit der „International Max Planck Research School for Environmental, Cellular and Molecular Microbiology (IMPRS-Mic)“. Über den Forschungscampus Mittelhessen (FCMH) wurden die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten für Promovierende systematisch ausgebaut.

## 2.4 Gleichstellung

Auf universitärer **Leitungsebene** ist das Thema Gleichstellung durch die Vizerektorin für Gleichstellung und Nachwuchsförderung vertreten. Die Philipps-Universität stellt darüber hinaus zwei Vollzeitstellen für zwei hauptamtliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte (FRGB) zur Verfügung, die die Aufgaben in der Kernuniversität und im Fachbereich Medizin ausüben. An den übrigen Fachbereichen unterstützen sie dezentrale FRGB.

Die Philipps-Universität hat sich bereits zum dritten Mal erfolgreich am **Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder** beteiligt und insgesamt 8 Professuren eingeworben. Durch die positive Bewertung des Gleichstellungszukunftskonzepts werden bis 2025 bereits

implementierte Gleichstellungsmaßnahmen fortgeführt und neue Chancengleichheitsmaßnahmen ergriffen. Einige dieser Maßnahmen fanden als **Best-Practice-Beispiele** Aufnahme in den Instrumentenkasten der DFG zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards. Die Philipps-Universität Marburg hat sich den Gleichstellungsstandards der DFG verpflichtet und erhebt ihre Daten nach dem Kaskadenmodell.

Der Anteil der Studentinnen liegt in allen Fächergruppen mit leichten Schwankungen konstant hoch, so dass in fast allen Bereichen ca. 50 %, teilweise deutlich mehr Frauen studieren (Humanmedizin, Geistes- sowie Sozialwissenschaften). In den Ingenieurwissenschaften (Wirtschaftsinformatik und Informatik) ist der Studentinnenanteil mit 32 % gleich geblieben (Datengrundlage der Philipps-Universität). Die Quote der Absolventinnen in den MINT-Fächern liegt mit insgesamt 52,2 % (Datengrundlage der Philipps-Universität) ebenfalls auf einem hohen Niveau. Fördermaßnahmen für die Zielgruppe der Studierenden fokussieren sich nach wie vor auf den MINT-Bereich. Ab 2021 soll ein verstärkter Schwerpunkt auf die Physik gelegt werden.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind in den Geistes-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in der Humanmedizin nahezu paritätisch vertreten. In den Ingenieurwissenschaften, Sportwissenschaften und der Gruppe Mathematik/Naturwissenschaften sind sie dagegen unterrepräsentiert, wobei in fast allen Bereichen eine Verbesserung festzustellen ist. Dort implementierte Fördermaßnahmen werden beibehalten. Der Anteil abgeschlossener **Promotionen von Frauen in den MINT-Fächern** lag 2020 mit 44,4 % deutlich über den 34 % des Vorjahres.

Zur Förderung von Chancengleichheit in der Wissenschaft werden jährlich **Abschlussstipendien** an hochqualifizierte Doktorandinnen und weibliche Post-Docs sowie Brückenstellen für die Phase nach der Promotion vergeben. Die **Befristungsleitlinie** der Philipps-Universität enthält die Selbstverpflichtung, auch dem aus Drittmitteln finanzierten wissenschaftlichen Personal auf Qualifikationsstellen im Falle von Elternschaft eine Vertragsverlängerung zu gewähren. Die Mehrkosten trägt die Universität.

Die Philipps-Universität fördert Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur durch das Programm „**Mentoring Hessen**“. Sie engagiert sich in dem Programm langfristig und mit allen hessischen Hochschulen, um Frauen auf ihrem wissenschaftlichen Karriereweg zu unterstützen. „Mentoring Hessen“ wurde 2019 extern und mit positivem Ergebnis evaluiert.

Der Anteil der **Professorinnen** (inkl. Qualifikationsprofessorinnen) an der Philipps-Universität liegt für 2020 bei 26,6%. In fast allen Fächergruppen sind Frauen unter den W2-Professuren stärker vertreten als unter den W3-Professuren. Mit ihrem Berufungsleitfaden und den **Leitsätzen der Marburger Berufungskultur** setzt die Philipps-Universität die hessenweiten Qualitätskriterien zur Gleichstellung in Berufungsverfahren um und geht

teilweise darüber hinaus. Wo Frauen unterrepräsentiert sind, verpflichtet sich die Universität zu aktiver Rekrutierung und deren konsequenter Dokumentation.

Im Bereich des **administrativ-technischen Personals** der Entgeltgruppen E13 bis E15 und A13 bis A16 sowie auf Leitungspositionen in der Universitätsverwaltung inkl. Hochschulrechenzentrum und Universitätsbibliothek (A16/A15/E15) lag der Frauenanteil 2020 bei rund 55%. Die Universität bietet jährlich Fortbildungen für Frauen mit und ohne Führungsverantwortung im administrativ-technischen Bereich an. Zudem besteht eine kollegiale Beratungsgruppe für Frauen.

Die Philipps-Universität hat dauerhaft eine **Antidiskriminierungsstelle** für Studierende eingerichtet, zu deren Aufgaben neben der Beratung von Betroffenen auch Präventionsarbeit und die Sensibilisierung von Beschäftigten in Forschung, Lehre und Verwaltung gehören. 2020 hat sich die Philipps-Universität erfolgreich um die Teilnahme am Diversity Audit des Stifterverbandes beworben. Im Rahmen des Audits wurden bereits vorhandene Strategien, Strukturen, Angebote, Instrumente und Maßnahmen für diverse Studierendengruppen und Beschäftigte erfasst sowie mit der Entwicklung einer gesamtuniversitären Diversitätsstrategie begonnen. Das Auditierungsverfahren, welches als partizipativer Prozess gestaltet wird, soll 2022 abgeschlossen sein.

## 2.5 Weitere Tätigkeitsfelder

Die Philipps-Universität versteht sich als internationale und weltoffene Universität. Sie betreibt ihre **Internationalisierung** mit dem Ziel, die Qualität von Forschung und Lehre zu verbessern, die internationale Beschäftigungsfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen sicherzustellen und die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen und nationalen Vergleich sowie ihre internationale Sichtbarkeit zu steigern. Der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer unter den Studierenden lag zum Wintersemester 2020/21 mit insgesamt 3.486 bei 14,2 % der Studierenden. Der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer unter den immatrikulierten Promovierenden betrug 33 %.

Der Internationalisierungsprozess wird von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in folgenden Handlungsfeldern begleitet:

- Gewinnung ausländischer Studierender;
- Beratung und Betreuung ausländischer Studierender und Sicherung des Studienerfolgs;
- Ausbau englisch- und fremdsprachiger Module des Lehrangebots in Masterbereich;
- Erhöhung der Anzahl internationaler Studiengänge;
- Steigerung der Outgoing-Mobilität

- sowie Internationalisierung von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs.

Das Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat die Philipps-Universität Marburg im Frühjahr 2020 erfolgreich abgeschlossen. Die Umsetzung der mehr als 50 Maßnahmen auf zentraler und dezentraler Ebene zur Erreichung der Ziele wurden äußerst positiv evaluiert, das Auditteam hat zudem Empfehlungen für die weitere Internationalisierung der Universität formuliert.

Im Rahmen des vom HMWK im Jahr 2020 angestoßenen Strategieprozesses hat sich das Präsidium für die Internationalisierung als zweite Leistungsdimension entschieden und auf der Grundlage der Empfehlungen der HRK die geforderte Positionsbestimmung sowie Ziele und Vorhaben für die nächsten Jahre skizziert. Die Hinweise des vom HMWK eingesetzten Gutachtergremiums sowie der 2021 durchgeführten Beratung durch die Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KOWI) gehen in die Entwicklung der Internationalisierungsstrategie für die Jahre 2021-2027 ein.

Die Philipps-Universität ist daran interessiert, die **Mobilität** ihrer Studierenden zu erhöhen, ihnen Auslandsaufenthalte zu ermöglichen und zugleich attraktiv für Studierende aus dem Ausland zu sein. Sie sieht sich den Grundsätzen der „Erasmus Charter for Higher Education (ECHE)“ und damit den Mobilitätsprogrammen der EU verpflichtet. Die Zahl der fachgebundenen Verträge über Studierenden- und Dozentenmobilität mit 268 Erasmus-Partnerhochschulen sank im Studienjahr 2019/20 leicht auf insgesamt 928 erfasste Mobilitätsangebote, die über sogenannte „Inter-Institutional Agreements“ abgebildet werden (Vorjahr: 955 Verträge mit 272 Hochschulen). Die Zahl der ausländischen Austauschstudierenden („Incomings“) lag im Studienjahr 2019/2020 bei insgesamt 472 (Vorjahr: 486). Die Mobilitätszahlen Marburger Studierender ins Ausland („Outgoings“) waren in den letzten beiden Jahren leicht rückläufig. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der Covid-19-Pandemie ein Teil der erfassten Mobilitäten (IN/OUT) im Jahr 2020 virtuell stattfand. Für einen (virtuellen) Studienaufenthalt im Ausland entschieden sich insgesamt 462 (Vorjahr: 474) Studierende. Die Zahl der Studierenden, die sich für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt entschieden, lag nach den jüngsten Daten (Absolventenbefragung 2019/20; Prüfungsjahrgang 2018) bei 27 %.

Die Philipps-Universität gehört nach wie vor bundesweit zu den 30 aktivsten Hochschulen im Erasmus+-Programm. In der Liste der DAAD-Ausgaben im Erasmus-Programm (2019) belegte die Universität mit Ausgaben in Höhe von 1.402.869 EUR bundesweit Rang 13. Im Rahmen der DAAD Mobilitätsförderungen konnten nach den jüngsten zur Verfügung stehenden Zahlen insgesamt 210 Personen gefördert werden. Damit lag die Philipps-Universität Marburg deutschlandweit bei ca. 100 erfassten Hochschulen auf Rang 26. Bei der Mobilitätsförderung deutscher Stipendiatinnen und Stipendiaten kam die Philipps-Universität

auf den 23. Rang. Die Summe der bewilligten und anteilig bewilligten zentralen Drittmittel für Mobilitäten IN/OUT, zentrale Kooperationen und Projekte ist mit 3,53 Mio. € (Vorjahr: 3,03 Mio. €) vor allem in der Erasmus-Förderung noch einmal leicht gestiegen.

Marburg ist als Forschungsstandort auch für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland attraktiv. Im Jahr 2020 ist es der Philipps-Universität gelungen, eine **Alexander von Humboldt-Professur**, den höchst dotierten Forschungspreis Deutschlands, einzuwerben. Der renommierte Psychologe Prof. Stefan G. Hofmann wechselt 2021 als Humboldt-Professor von der Boston University an die Universität Marburg, was sich im Humboldt-Ranking 2020 widerspiegelt. Im gewichteten Ranking der **Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)** Förderungen belegte die Philipps-Universität Rang 25 (Ranking 2017: 21). Im absoluten Ranking ist sie auf Rang 30 (Ranking 2017: 29) gestiegen. Im Jahr 2020 forschten 10 (Vorjahr 14) AvH-Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Ausland in Marburg. Der Ausbau der strategischen (Forschungs-) Kooperationen, insbesondere auch mit chinesischen Partneruniversitäten, wurde weiter intensiviert. Die Philipps-Universität wird in den beiden im Rahmen der China-Strategie des BMBF aufgelegten Programmen gefördert.

Im Bereich des **Wissens- und Technologietransfers** realisiert die Philipps-Universität anwendungsorientierte Forschungsarbeiten, davon viele in Kooperationen mit öffentlichen Mittelgebern. So arbeitet das an der Universität angesiedelte Demokratiezentrum mit dem **Hessischen Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE)** und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf wird in einem vom Hessischen Sozialministerium geförderten Projekt die Fachkräftesicherung in der medizinischen-pflegerischen Versorgung im ländlichen Raum geplant.

Im Bereich der Zusammenarbeit mit Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft war das Berichtsjahr gekennzeichnet durch die Pandemielage, sodass der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich der COVID-19 Forschung lag und andere Initiativen seitens der Unternehmen eher verlangsamt waren. Im Technologietransferbereich arbeitet die Philipps-Universität mit der TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH zusammen, deren Mitgesellschafterin sie ist. Die Kooperation erfolgt schwerpunktmäßig im der Patent- und Innovationsberatung sowie der Verwertung.

Die Anzahl der Erfindungsmeldungen belief sich im Jahre 2020 auf 12 und verzeichnete damit einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (17) Die Einnahmen aus der Verwertung der Patente (Vergabe von Lizenzen, Verkauf von Patenten) schwanken von Jahr zu Jahr erheblich. Im Berichtsjahr konnte die Universität aufgrund eines lukrativen Verwertungsvertrages Einnahmen von mehr als 250.000 € erzielen, die damit weit über dem Durchschnitt

der letzten fünf Jahre von ca. 118.000 € pro Jahr lagen. Für die Philipps-Universität gilt jedoch wie für alle Universitäten in Deutschland, dass die Ergebnisse aus Erfindungen bisher weder zur Finanzierung der Hochschule noch des Patentbereiches selbst nennenswert beitragen.

Das universitäre **Marburger Institut für Existenzgründung und Innovationsforschung (MAFEX)** hat im Berichtsjahr 35 Gründungsprojekte betreut. Hervorzuheben ist ferner der Ideenwettbewerb „UNI IDEEN MARBURG“, in dem MAFEX, unterstützt durch externe Sponsoren, in einem hochschulweiten Wettbewerb die drei besten Geschäftsideen und die beste nachhaltige Idee auszeichnet.

Der mit EFRE-Mitteln seit Anfang 2019 geförderte **Gründungsinkubator mit Accelerator** bietet mit dem MAFEX-Start-up-Lab Hochschulgründerteams in einem Co-Working Space die Möglichkeit, ihre Gründungsprojekte von der Konzeptphase bis hin zur Existenzgründung zu entwickeln und eine inhaltliche sowie persönliche Qualifizierung rund um ihr Gründungsvorhaben zu erhalten („Accelerator“-Funktion).

Im Rahmen der **Alumniarbeit** lädt die Philipps-Universität zu ihrem jährlichen Promotionsjubiläum ein und pflegt auf diese Weise den Kontakt zu Ehemaligen, deren Promotion 25 oder 50 Jahre zurückliegt. Pandemiebedingt konnte das Treffen im Jahr 2020 nicht stattfinden.

Das **Fundraising** der Philipps-Universität konzentrierte sich 2020 auf die geplante Sanierung der Gewächshäuser im Neuen Botanischen Garten. Die Spendenkampagne „Ich blüh für dich. Spende für mich“ wurde konzipiert, um die acht Schaugewächshäuser und 23 Aufzuchthäuser energetisch zukunftsfähig zu machen.

Die Universität nutzte Ende 2019 über 250.000 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche mit einem umfangreichen historischen Baubestand in der Innenstadt Marburgs. Dabei handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Kulturdenkmäler oder Bauten mit Einbindung in Ensembleschutz, auch weite Teile der Bauten aus den 1960er Jahren auf den Lahnbergen stehen inzwischen unter Denkmalschutz. Für ihre **bauliche Entwicklung** hat die Philipps-Universität ein Gesamtkonzept entwickelt, das die Konzentration der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer auf dem **Campus Firmani** im Lahntal und die Ansiedlung der medizinischen und naturwissenschaftlichen Einrichtungen auf dem **Campus Lahnberge** vorsieht. 2020 konnten im Lahntal zwei wichtige Bauprojekte vorangebracht werden, der Neubau des Forschungszentrums Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg (DDK) und der Neubau eines Seminargebäudes mit ca. 600 Plätzen am Pilgrimstein. Auf dem Campus Lahnberge hat die Universität als Bauherrin den Rohbau des Lehrgebäudes der Anatomie beauftragt. Die Fertigstellung des Forschungsbaus Zentrum für Synthetische Mikrobiologie verzögerte sich.

Aus Mitteln von HEUREKA I, dem Konjunkturpaket II und dem Hochschulpakt 2020 standen der Philipps-Universität Marburg für den Zeitraum 2008 bis 2020 512,5 Mio. € zur Verfügung. Über diese Mittel hinaus hat die Universität jährlich mehr als 10 Mio. € für den Bauunterhalt und Baumaßnahmen aufgewendet (ohne Mittel für EDV und Ersteinrichtung). Damit konnten bis 2020 ca. 41 % der Fläche der Universität grundsaniert oder neu errichtet werden, Für die übrigen Flächen, die sich in einem baulich sehr unbefriedigenden Zustand befinden, besteht weiterhin ein erheblicher Sanierungsbedarf, der in den Naturwissenschaften und der Medizin die Realisierung von Berufungen verzögert oder verhindert und damit die Leistungsfähigkeit der Universität gefährdet. Die Zuweisung von HEUREKA II in Höhe von 110 Mio. € für die Jahre 2021 bis 2027 wird in Anbetracht des beträchtlichen Bedarfs diesen Umstand nicht grundlegend verändern, da der sich daraus ergebende durchschnittliche jährliche Betrag von 15,7 Mio. € in der Höhe nur dem Betrag der Abschreibung für 2017 entspricht, also strukturell nur die Beibehaltung des unbefriedigenden baulichen Zustands ermöglicht und nicht die notwendige Verbesserung.

Die Philipps-Universität hat ein integriertes **Klimaschutzkonzept** entwickelt und für die **Fernwärmeversorgung Campus Lahnberge** ein Biomasseheizwerk errichtet, mit dem zwei Drittel der Wärme für den Campus Lahnberge regenerativ erzeugt werden. Das Heizwerk wurde im Sommer 2020 in Betrieb genommen. Damit ist die Philipps-Universität ihrem Ziel der klimaneutralen Universität einen Schritt nähergekommen. Mit der Fertigstellung des neuen Heizwerks konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Campus Lahnberge von rund 12.500 ab 2021 auf circa 4.000 Tonnen jährlich gesenkt werden.

## Anhang 1: Daten je Jahr/Wintersemester inkl. Datenquelle\*

\* GB = Grundbudget, EB = Erfolgsbudget, P = Parameter, PK = Produktkennzahlen

Lehre	2018	2019	2020	
Studierende insgesamt (inkl. Zweitstudierende)	23.939	23.628	22.870	HMWK
Studierende in der RSZ (ohne Zweitstudierende)	14.775	14.663	14.303	GB
davon Cluster 1	1.082	1.056	973	GB
davon Cluster 2	2.675	2.506	2.229	GB
davon Cluster 3	3.310	3.303	3.134	GB
davon Cluster 4	2.112	2.204	2.146	GB
davon Cluster 5				GB
davon Cluster 6	24	30	21	GB
davon Cluster 7				GB
davon Cluster 8	2.951	2.938	2.975	GB
davon Cluster 9				GB
davon Cluster 10	2.622	2.679	2.826	GB
Anteil der Studierenden in der RSZ an der Anzahl der Studierenden insgesamt in % (jeweils ohne Zweitstud./gem. Def. Produktkennzahlen)	74%	74%	73%	PK 2A2
Studierende im 1. Hochschulsemester (Studienanfänger)	3.693	3.746	3.436	PK 1A1
Zusätzliche Studienanfänger im Vergleich zu 2005 (Ausgangszahl HSP 2020)	259	312	2	HMWK
Absolvent/innen pro Jahr	3.526	3.308	2.712	PK 1A4
Absolvent/innen pro Jahr in der RSZ plus 2 Semester	2.714	2.496	1.954	PK 1A3
Absolvent/innen je Professor/-in	9,88	9,01	7,60	PK 2A1
Anteil der Absolvent/innen in der RSZ plus 2 Semester an den Gesamtabsolventen in %	77%	75%	72%	PK 2A8

<b>Forschung</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	
Drittmittelannahmen nach Clearing-Stelle in €	67.368.141	72.810.288	73.777.672	<i>EB/Dritt-mittel</i>
Drittmittelannahmen (gem. LOMZ-Definition) je Professor/-in in €	192.931	199.051	203.099	<i>PK 2A4</i>
Drittmittelannahmen (gem. LOMZ-Definition) je Wissenschaftler/-in in €	33.631	36.417	34.057	<i>PK 2A5</i>

<b>Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	
Promotionen ohne Medizin (Anzahl)	263	244	262	<i>EB/P 3</i>
Promotionen Medizin (Anzahl)	180	163	171	<i>EB/P 4</i>
Abgeschlossene kooperative Promotionen (mit HAW) (Anzahl)				<i>PK 1A18</i>

<b>Erfüllung des Gleichstellungsauftrages</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	
Anteil weiblicher Studierender nach Fächergruppe in % (Stud. gesamt) in				
Geisteswissenschaften	60,5	61,2	60,5	<i>HMWK</i>
Sport	43,5	41,8	42,3	<i>HMWK</i>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	56,4	57,2	57,4	<i>HMWK</i>
Mathematik, Naturwissenschaften	49,3	49,6	50,9	<i>HMWK</i>
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	62,2	63,1	64,3	<i>HMWK</i>
Ingenieurwissenschaften	33,5	32,5	31,4	<i>HMWK</i>
Kunst, Kunstwissenschaft	71,4	68,3	70,0	<i>HMWK</i>
Absolventinnen MINT-Fächer (Anzahl)	444	437	380	<i>EB/P 7/PK 1A15</i>
Anteil der MINT-Absolventinnen an der Gesamtzahl der MINT-Absolventen in %	52,9	54,6	52,5	<i>PK 2C3</i>

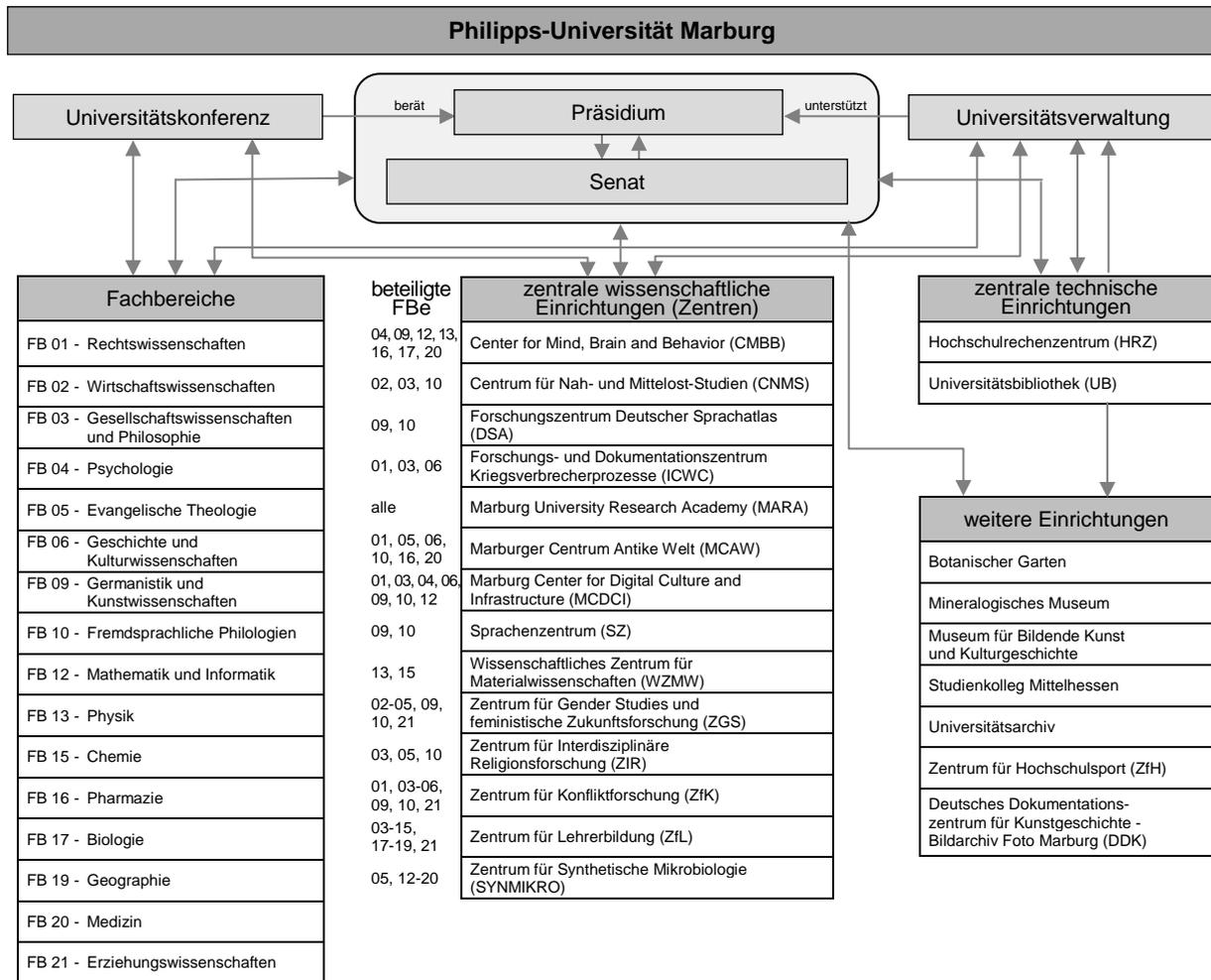
Promotionen Frauen MINT-Fächer (Anzahl)	52	64	79	<i>EB/P 6/PK 1A17</i>
Anteil der MINT-Promotionen von Frauen an der Gesamtzahl der MINT-Promotionen in %	34	41,3	44,4	<i>PK 2C4</i>
Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen in % (Pers) in				
Geisteswissenschaften	54,5	56,1	56,1	<i>HMWK</i>
Sport	37,5	33,3	41,2	<i>HMWK</i>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	49,7	50,2	51,4	<i>HMWK</i>
Mathematik, Naturwissenschaften	36,3	38,7	37,7	<i>HMWK</i>
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	57,8	55,6	54,3	<i>HMWK</i>
Ingenieurwissenschaften	9,7	11,8	14,3	<i>HMWK</i>
Kunst, Kunstwissenschaft	57,7	55,6	58,3	<i>HMWK</i>
Anzahl der Junior- bzw. Qualifikationsprofessorinnen				
Geisteswissenschaften				<i>HMWK</i>
Sport				<i>HMWK</i>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	0	0	<i>HMWK</i>
Mathematik, Naturwissenschaften	3	4	1	<i>HMWK</i>
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften				<i>HMWK</i>
Ingenieurwissenschaften				<i>HMWK</i>
Kunst, Kunstwissenschaft				<i>HMWK</i>
Anteil der Junior- bzw. Qualifikationsprofessorinnen an den Junior- bzw. Qualifikationsprofessuren insgesamt in % in				
Geisteswissenschaften				<i>HMWK</i>
Sport				<i>HMWK</i>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	29	0	0	<i>HMWK</i>
Mathematik, Naturwissenschaften	75	100	100	<i>HMWK</i>
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften				<i>HMWK</i>
Ingenieurwissenschaften				<i>HMWK</i>
Kunst, Kunstwissenschaft				<i>HMWK</i>

Berufungen von Frauen (Anzahl)	1	5	6	EB/P 5
Anteil der Professorinnen in %	27,7	28	29,4	HMWK
davon Anteil W2 in %	33,8	32,1	36,8	HMWK
davon Anteil W3 in %	22,5	23,9	25	HMWK
Anteil der Professorinnen in Geisteswissenschaften in %	39,2	41,7	42,3	HMWK
davon Anteil W2 in %	43,8	41,2	44,4	HMWK
davon Anteil W3 in %	37,1	39,5	41	HMWK
Anteil der Professorinnen in Sport in %	20	20	20	HMWK
davon Anteil W2 in %	0	0	0	HMWK
davon Anteil W3 in %	0	0	0	HMWK
Anteil der Professorinnen in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in %	30,5	31,1	33	HMWK
davon Anteil W2 in %	47,8	48	53,8	HMWK
davon Anteil W3 in %	20	20	18,6	HMWK
Anteil der Professorinnen in Mathematik, Naturwissenschaften in %	19,3	19,8	21,2	HMWK
davon Anteil W2 in %	22	19	23,8	HMWK
davon Anteil W3 in %	12,8	13,5	16,7	HMWK
Anteil der Professorinnen in Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften in %	22,5	22,5	24,3	HMWK
davon Anteil W2 in %	30	27,3	36,4	HMWK
davon Anteil W3 in %	25	26,3	27,8	HMWK
Anteil der Professorinnen in Ingenieurwissenschaften in %	20	10	8,3	HMWK
davon Anteil W2 in %	16,7	16,7	14,3	HMWK
davon Anteil W3 in %	0	0	0	HMWK
Anteil der Professorinnen in Kunst, Kunstwissenschaft in %	25	14,3	25	HMWK
davon Anteil W2 in %	0	0	0	HMWK
davon Anteil W3 in %	0	0	0	HMWK

<b>Internationalisierung</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	
Bildungsausländer/innen in der RSZ	1.538	1.712	1403	<i>EB/P 10</i>
Absolvent/innen Bildungsausländer/innen	253	293	300	<i>EB/P 11</i>

<b>Finanzierung durch das Land</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	
Kameraler Zuschuss in €	242.005.000	250.060.500	243.877.400	<i>HMWK</i>
Produktabgeltung Produkt 4 (QSL-Mittel) in €	11.660.200	11.286.600	10.537.900	<i>HMWK</i>
Zuweisung HSP 2020-Mittel in €	22.455.677	23.230.987	20.321.713	<i>HMWK</i>

## Anhang 2: Organigramm, Präsidium und Hochschulrat



Präsidium	
Präsidentin	Prof. Dr. Katharina Krause
Vizepräsident für Forschung und Internationales	Prof. Dr. Michael Bölder
Vizepräsidentin für Studium und Lehre	Prof. Dr. Evelyn Korn
Vizepräsident für Informationsmanagement	Prof. Dr. Thomas Nauss
Vizepräsidentin für Gleichstellung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Prof. Dr. Sabine Pankuweit
Kanzler	Dr. Friedhelm Nonne

<b>Hochschulrat</b>
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Uwe Bicker (Vorsitz)
BM a.D. Friedrich Bohl
Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Daxner (Stellv. Vorsitz)
Prof. Dr. Elisabeth Knust
Prof. Dr. Barbara Korte
Prof. Dr. Jochen Maas
Gen. Sekr. Achim Meyer auf der Heyde
Prof. Dr. Claudine Moulin

## Anhang 3: Laufende Verbundvorhaben im Jahr 2020

## DFG-Graduiertenkollegs / Promotionskollegs

<b>Sprecherschaft Philipps-Universität</b>			
GRK 1782	Volz	Funktionalisierung von Halbleitern	seit 2012
IRTG 1901	Bremmer	The Brain in Action	seit 2013
GRK 2213	Borchers	Membrane Plasticity in Tissue Development and Remodeling	seit 2016
GRK 2271	Gollwitzer	Beibehaltung vs. Veränderung von Erwartungen im Kontext von Erwartungsverletzungen	seit 2017
<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>			
GRK 2279	Hediger (Frankfurt)	Konfigurationen des Films	seit 2017
GRK 2355	Bindereif (Gießen)	Regulatory networks in the mRNA life cycle: from coding to non-coding RNAs	seit 2018

## DFG-Sonderforschungsbereiche / Transregio

<b>Sprecherschaft Philipps-Universität</b>			
SFB/TRR 81	Brehm	Chromatin-Veränderungen in Differenzierung und Malignität	seit 2010
SFB 987	Bremer	Mikrobielle Diversität in der umweltabhängigen Signalantwort	seit 2012
SFB 1021	Becker	RNA Viren: Metabolismus viraler RNA, Immunantwort der Wirtszellen und virale Pathogenese	seit 2013
SFB 1083	Höfer	Struktur und Dynamik innerer Grenzflächen	seit 2013
SFB/TRR 174	Thanbichler	Räumliche-zeitliche Dynamik bakterieller Zellen	seit 2017
<b>Mitantragstellung Philipps-Universität</b>			
SFB/TRR 84	Suttrop (Charité - Universitätsmedizin Berlin)	Angeborene Immunität der Lunge: Mechanismen des Pathogenangriffs und der Wirtsabwehr in der Pneumonie	seit 2010
SFB/TRR 135	Gegenfurtner (Gießen)	Cardinal Mechanisms of Perception	seit 2014
SFB/TRR 138	Carl (Gießen)	Dynamiken der Sicherheit	seit 2014

<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>			
SFB/TRR 1213	Weißmann (Gießen)	Pulmonale Hypertonie und Cor Pulmonale	seit 2016
SFB 1280	Güntürkün (Bochum)	Extinction Learning	seit 2017
SFB 1319	Baumert (Kassel)	Extremes Licht für die Analyse und Kontrolle von molekularer Chiralität	seit 2018
TRR 237	Hartmann (Bonn)	Nukleinsäure-Immunität	seit 2018
SFB 834	Fleming (Frankfurt)	Endothelial Signalling and Vascular Repair	seit 2014

## DFG – Forschungsgruppen

<b>Sprecherschaft Philipps-Universität</b>			
FOR 1328	Rief	Erwartungen und Konditionierung als Basisprozesse der Placebo- und Nocebo-Reaktion: Von der Neurobiologie zur klinischen Anwendung	seit 2010
FOR 2107	Kircher	Neurobiologie affektiver Störungen: Eine translationale Perspektive auf Gehirnstruktur und -funktion	seit 2014
FOR 2358	Miehe, Nauss	Umweltwissenschaftliche Grundlagen der Paläoforschung in einem afroalpinen Ökosystem	seit 2016
FOR 2497	Hertl	Pemphigus - von der Pathogenese zur Therapie (Pegasus)	seit 2016
KFO 325	Gress	Clinical relevance of tumor-microenvironment interactions in pancreatic cancer	seit 2017
FOR 2730	Bendix	Umweltveränderungen in Biodiversitäts-Hotspot-Ökosystemen Süd-Ecuadors: Systemantwort und Rückkopplungseffekte“ (RESPECT)	seit 2018
FOR 2824	Dehnen	Amorphe molekulare Materialien mit extrem nichtlinearen optischen Eigenschaften	Seit 2019
<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>			
FOR 1246	Steffan-Dewenter (Würzburg)	Kilimanjaro ecosystems under global change: Linking biodiversity, biotic interactions and biogeochemical ecosystem processes	seit 2010
FOR 1756	Großhans (Göttingen)	Functional dynamics of cell contacts in cellular assemblies and migratory cells	seit 2011
FOR 1807	Assaad (Würzburg)	Numerische Methoden für stark korrelierte Quantensysteme	seit 2013
FOR 1847	Thier (Tübingen)	Physiologische Grundlagen verteilter Informationsverarbeitung als Grundlage höherer Hirnleistungen nicht humaner Primaten	seit 2013
KFO 286	Reinhardt (Köln)	Die DNA Damage induzierte Expression von Liganden für zytotoxische Rezeptoren auf NK Zellen: Die Rolle der DNA Damage Response für "Inside Out Signaling" in CLL	seit 2013
FOR 2038	Kröger (Dresden)	Die Rolle nanostrukturierter organischer Matrizen in der biologischen Mineralisation des Silica	seit 2014

FOR 2288	Kaminiski (Bochum)	Journalliteratur: Formatbedingungen, visuelles Design, Rezeptionskulturen	seit 2016
KFO 309	Seeger (Gießen)	Virus-induced Lung Injury: Pathobiology and Novel Therapeutic Strategies	seit 2016

## LOEWE

Sprecherschaft Philipps-Universität		Laufzeit
SYNMIKRO	LOEWE Zentrum Synthetische Mikrobiologie	seit 2010
Natur 4.0	LOEWE Schwerpunkt Flächendeckendes Naturschutzmonitoring durch vernetzte Sensorik und integrative Datenanalyse	seit 2019
MOSLA	LOEWE Schwerpunkt Molekulare Speicher zur Langzeit-Archivierung	seit 2019
Beteiligung Philipps-Universität		
NICER	LOEWE Schwerpunkt Networked Infrastructureless Cooperation for Emergency Response	seit 2015
Medical RNomics	LOEWE Schwerpunkt RNA-regulierte Netzwerke bei humanen Erkrankungen	seit 2015
MegaSyn	LOEWE Schwerpunkt Kontrolle und Design multifunktionaler Megasyntasen	seit 2017
CePTER	CePTER - Center for Personalized Translational Epilepsy Research	seit 2018
DRUID	LOEWE-Zentrum DRUID (Novel Drug Targets against Poverty-Related and Neglected Tropical Infectious Diseases)	seit 2018

**EU-Verbundprojekte**

<b>Koordination Philipps-Universität</b>		
PerProGlio	Integrative Personal Omics Profiles in Glioblastoma Recurrence and Therapy Resistance	seit 2019
PMTR-pNET	Predictive models of therapy response in pancreatic neuroendocrine tumors	seit 2019
<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>		
PSYSCAN	Translating neuroimaging findings from research into clinical practice	seit 2014
FAIR-PARK-II	Conservative iron chelation as a disease-modifying strategy in Parkinson's disease: a multicentric, parallel-group, placebo-controlled, randomized clinical trial of deferiprone	seit 2015
EMERGE	Efficient response to highly dangerous and emerging pathogens at EU level	seit 2015
SHIPS	Screening to improve Health In very Preterm infantS in Europe	seit 2015
AEGIS	Accelerated Early staGe drug diScovery	seit 2016
Fragnet	FRAGments training NETwork	seit 2016 (Beteiligung UMR seit 2019)
GenTree	Optimising the management and sustainable use of forest genetic resources in Europe	seit 2016
ECCO	Creating new local Energy Community Co-Operatives	seit 2017
EPIDIVERSE	Epigenetic Diversity in Ecology	seit 2017
LEAP	New therapeutic strategies in the treatment of traumatic brain injury by targeting the LEctin Activation Pathway of complement	seit 2017
MEDIRAD	Implications of Medical Low Dose Radiation Exposure	seit 2017
MicroSPIRE	micro-crystals Single Photon InfraREd detectors	seit 2017
PLATYPUS	Plasticity of Perceptual space under sensorimotor interactions	seit 2017
RECAP	Research on European Children and Adults born Preterm	seit 2017
BioRoboost	BioRoboost	seit 2018
CConnects	Carbon Connects	seit 2018
GANNET53	A drug strategy targeting stabilised mutant p53 to fight metastatic platinum-resistant ovarian cancer	seit 2018
SysmedCOPD	Systems Medicine-based clinical decision support for COPD patients	seit 2018

	Die Anwendung von modernen Informationstechnologien in der Neurorehabilitation von Patienten mit erworbener Hirnschädigung	seit 2019
3TR	Taxonomy, Treatment, Targets and Remission. Identification of the Molecular Mechanisms of nonresponse to Treatments, Relapses and Remission in Autoimmune, Inflammatory, and Allergic Conditions	seit 2019
FeatureCloud	Privacy preserving federated machine learning and blockchaining for reduced cyber risks in a world of distributed healthcare	seit 2019
iCARE-PD	Integrated Parkinson Care Networks: addressing complex care in Parkinson disease in contemporary society	seit 2019
MIDA	Mediating Islam in the Digital Age. Present issues and past experiences of technological revolutions	seit 2019
PD_Pal	Palliative Care in Parkinson's disease	seit 2019
PsyBias	A novel paradigm for effective and safer treatment of schizophrenia: biased (ant)agonists with a characterized polypharmacological profile	seit 2019